

15 Jahre Amputierten-Initiative e.V.

Laudatio Prof. Dr. Heidrich 09. November 2006

Es gilt heute, eine Leistung zu würdigen und zu ehren, die unsere Hochachtung verdient. In diesem Jahr besteht der von Frau Gail und Herrn Ziemendorf gegründete Bundesverband für Bein- und Arm-Amputierte 15 Jahre. Geprägt von einem persönlich leidvollen Amputationserlebnis, das bei frühzeitiger korrekter Diagnose und einem anderen Therapiekonzept hätte vermieden werden können, haben Frau Gail und Herr Ziemendorf am 18.01.1991 in Berlin die Amputierten-Initiative e.V. gegründet. Sie ist bislang die einzige Selbsthilfegruppe auf regionaler, nationaler und auch internationaler Ebene.

Ziel war der Wunsch, durch Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit Amputationen zu verhindern, wenn das möglich ist, Amputierten zu helfen, ihr Schicksal zu bewältigen und die Gesellschaft für die Probleme amputierter Menschen zu sensibilisieren.

Die Aktivitäten von Frau Gail und damit der Amputierten-Initiative sind unter diesem Aspekt erheblich und vielfältig. Das wird zunächst durch die Aufgabenbereiche deutlich.

- Beratung bei Suche nach Angiologen, Gefäßchirurgen, Orthopäden und Schmerztherapeuten vor und nach Amputationen
- Vermittlung von Fachkliniken zur notwendigen Amputation, von Reha-Kliniken und ambulanten Reha-Zentren nach Amputation
- Vermittlung korrekter prothetischer Versorgung durch Orthopädietechniker und orthopädische Schuhtechniker
- Kontaktvermittlung zur Gehschulung und zum Behindertensport
- Hilfe bei Beantragung von Schwerbehindertenausweisen, häuslicher Pflege, behindertengerechtem Wohnen, Umschulung und Rentenantrag

Das Spektrum der Aktivitäten zeigt sich aber auch in der Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Gesellschaften. Die Amputierten-Initiative ist Mitglied der

- Deutschen Gesellschaft für Angiologie
- Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie
- Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie
- Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie
- Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie
- Deutsche Diabetesgesellschaft
- Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie
- Deutscher paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen

Frau Gail hat bereits 1994 auf dem 9. Gefäßchirurgischen Symposium von Herrn Hepp in Berlin einen Vortrag mit dem Thema „Von der Gefäßoperation zur Amputation. Was dann?“ gehalten. 2004 erfolgte ein Vortrag über „Amputationsursachen und ihre Auswirkungen auf Stumpfqualität und Prothesenversorgung“ bei der Weltmesse der Orthopädie-Technik in Leipzig, 2005 ein weiterer Vortrag zum „Prothesenbau, der Verordnung von Prothesen und der Schmerzproblematik nach Amputationen“ auf der Tagung des Berufsverbandes der Fachärzte für Orthopädie in Berlin.

Die Akzeptanz, die man der Amputierten-Initiative von wissenschaftlicher Sicht entgegen bringt, zeigt sich an der Beteiligung bei der Arbeit wissenschaftlicher Gremien. Die Amputierten-Initiative ist Mitglied der Sektion angiologischer Rehabilitation der DGA, der Kommission zur Erstellung der DGA-initiierten S3-Leitlinie zur Diagnostik und Therapie der PAVK, der Sektion technischer Orthopädie 93 und der Projektgruppe S2-Leitlinie für Beinamputierte in orthopädischen Reha-Kliniken. Sie war außerdem an den eben erschienenen nationalen Versorgungsrichtlinien Typ 2-Diabetes zur Prävention und Behandlungsstrategien für Fußkomplikationen beteiligt.

Die Teilnahme an zahlreichen wissenschaftlichen Jahrestagungen, Fortbildungsveranstaltungen und Arbeitstagen der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Deutschen Gesellschaft für Angiologie sowie die Teilnahme an fachspezifischen angiologischen Seminaren der Ärztekammer Berlin von Frau Gail und den Mitarbeitern der Amputierten-Initiative komplementieren das Bild.

Eine Würdigung der Arbeit der Amputierten-Initiative ist nicht möglich, ohne auch auf die umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit hinzuweisen. Hier sind es erfolgreiche Veranstaltungen in der Berliner Urania, Fernsehsendungen wie Quivive 2005 zu Durchblutungsstörungen und eine Fernsehsendung des mitteldeutschen Rundfunks im September 2006 zur Arteriosklerose.

Die jahrelange Arbeit hat zu persönlichen und institutionellen Ehrungen geführt. Frau Gail erhielt 1994 die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch Bundespräsident Herzog. 1995 wurde der Amputierten-Initiative der Gesundheitspreis der Schwäbisch-Gmündner Ersatzkasse in Anerkennung für das soziale und menschliche Handeln und im gleichen Jahr eine Anerkennungsurkunde des „Berliner Gesundheitspreises“, einer Veranstaltung der AOK und Ärztekammer Berlin für den Beitrag „Verbesserungen für Amputierte, Einsparung für Kassen“ verliehen. Das 15-jährige Bestehen der Amputierten-Initiative wurde schließlich auch von Altbundespräsident von Weizsäcker gewürdigt, der die Amputierten-Initiative seit vielen Jahren ideell unterstützt.

Es blieb in den vergangenen 15 Jahren aber auch nicht aus, dass der engagierte Einsatz auf gesundheitspolitischer Ebene sowohl im Bundesministerium für Gesundheit als auch im Gesundheitsausschuss des Bundestages zu wenig erfreulichen Situationen und Misserfolgen führte, weil berechtigte Forderungen nach Beteiligung an Selbsthilfeausschüssen des Bundes, Forderungen nach verbesserter Versorgung Amputierter nach speziellen Reha-Leistungen, aber auch nach Erhalt einer verordnungsfähigen medikamentösen Therapie mit Prostanoiden an politisch rigiden Haltungen scheiterten. Dem angstfreien, mutigen Einsatz hat das aber nicht schaden können. Die Leistungen der Amputierten-Initiative sind hoch und ihre Existenz ist zwingend notwendig.

Es bleibt zu wünschen, dass die persönlichen Aktivitäten von Frau Gail noch lange und die Aktivitäten der von ihr gegründeten Amputierten-Initiative auf Dauer zum Wohl der Patienten, aber auch zum Nutzen wissenschaftlicher Erkenntnisse erhalten bleiben.